



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

I. Cap. Dominici Vatterland/ Eltern/ Geburt/ Kindheit/ leüchtend an Tugend  
und Wunderwercken.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**



## Erstes Capitel.

Dominici Vatterland / Eltern / Geburt /  
Kindheit / leuchtend an Tugend und  
Wunderwerken.

**D**ominicus ein wunderbarliches Ge-  
fäß Göttlicher Gnaden / Werck des  
Allerhöchsten / wurde gebohrn zu Ca-  
latayud, einer berühmten Aragonischen Stadt in  
Hispanien / in dem Jahr unsers Heyls ain tau-  
sent / fünfhundert / und neun und funfsig am  
Tag des heiligen Simonis Stock / als den sechze-  
henden Tag des Monats Maij / von ehrlichen  
und tugend samen Eltern / Michael Ruzzola, und  
Hieronyma Lopez. Vor / in / und nach seiner  
glückseligsten Geburt haben sich gleich solche  
Wunderding begeben / welche seine zukünfftige  
Heiligkeit vilfältig vorandeuteten.

Sein Mutter (welche mehrmahls im Schlaf  
sah ihren Sohn / den sie im Leib truge / mit kräf-  
tigen Wörtern ein grosses Netz stricken / dasselbe  
der Welt aufspannen / und ein grosse Menge der  
Seelen Gott fangen ) genosse wunderlicher  
Leibs Befreyung / also daß sie keine deren Bes-  
schwärden / und Ungelegenheiten litte / die andere  
schwängere Frauen leyden müssen / auch sie selb-  
sten in zehen anderer Kindertragung / die sie theils  
zuvor / theils hernach getragen hat / hauptfächlich  
erlitten hat.

Sie

Sie wurde vielmahls / da sie mit Dominico  
 groß Leibs gieng / von den heiligen Engeln be-  
 fucht / und sahe dise mit geistlichen und leiblichen  
 Augen ihr beystehen / und ihre Leibs Frucht in  
 ihr absonderlichen Schutz / und Schirm über-  
 nehmen. Sie hörte auch oft diese allerheiligste  
 Geister mit himlischer Music jubiliren : Sie ge-  
 nosse gar gemainiglich übernatürliche himlische  
 Geruch / und solche Wollüst / und Erquickungen  
 des Leibs / und der Seelen / daß / wann andere  
 schwangere Frauen sich etwa ihrer Unpäßlich-  
 und Beschwärlichkeiten beklagten / diese Gott  
 lobte / und unverholter bekennete / daß sie niemahl  
 bessere noch glückseligere Tag an Leib und Seel  
 genossen habe : Und wurde mit diesen Gnaden-  
 Erquickungen destomehr begabt / je näher es zu  
 der Geburt came. Sie gebahre ihn gleichfahls  
 auch ohne allen Schmerzen / ja mit unglaub-  
 licher Lieblichkeit / und himlischen Erquickungen /  
 so daß sie Ihn allezeit ihren allersüßesten  
**Sohn / und Sohn aller Freuden und Woll-**  
**lust** nennete / und vor allen sonderbarist liebte.

Endlich ist's auch sonders wunderbarlich / daß er  
 mit allen Zähnen geböhren worden / und diesen so  
 starck und fest / daß man ihm gleichsam einen sub-  
 tilen Zaum machen müste / damit er der Mutter  
 Brust ( die auß ihren Kindern ihn allein Andacht  
 und Lieb halber säugete ) nit verlezte : Und auß  
 allen disen Zähnen keinen mehr biß in seinen Todt  
 verlohre / zween außgenommen / deren einer in

seinem hohen Alter zu End des Lebens selbst zersprungen / und außgefallen / den anderen aber er ihm selbst mehr um zu leyden / als auß Noth außreissen lassen; welcher hernach / in deme man sich stellte / als wann man ihn verworffe / heimlich weggenommen / kostbar eingefast / und in gottseliger Verwahr von einer andächtigen Matron aufgehhalten worden / bis einmahl geschehen / daß Dominicus ungefähr hinter disen seinen außgerissenen und also eingefasten Zahn kommen / die überschrift lese / sich darüber entsetzt / und mit grossem Eysen den Zahn und das Kästel zugleich zerschmetterte und verworffe.

Dise und dergleichen Gnaden bliben nit allein ihm tieffest eingedruckt / sondern wurden ihm offtermahls von seiner Mutter zu Gemüth geführt und widerholt / und pflegte sie ihm zu sagen: **Sohn du wirst entweder ein grosser Heiliger werden / oder ein sehr grosser Sünder; wann du nit nachkommest der grossen Schuldigkeit und Verbindnussen / die du gegen Gott und seiner heiligsten Mutter sonderbar hast.** Und obwol dise Sachen / die ihm seine Mutter sagte / grosse Forcht in ihm verursachete / auch da er schon bey Alter daran gedachte / und derentwegen ihm allzeit fürnamm **Gott** mit Eysen zu dienen: so könnte er sich doch dessen niemahlen übernehmen / sonder hielte demütiglich dafür / daß dise Erquickungen von Himmel seiner Mutter wegen geschahen / als welche

che

che ein gottsförchtige und tugendsame Matron durchgehend gehalten wurde.

In der heiligen Tauf / so er mit Catholischen Kirchen-Gebrauch den dritten Tag nach seiner Geburt empfangen / ist ihm mit ohne Göttliche Vorsichtigkeit der Namen DOMINICUS gegeben worden: welchem nach/wie vortreflich er so wol jenem grossen Patriarchen / und Prediger Ordens Stifter in Verehrung der allerseeligsten Mutter Gottes / und Begwältigung der Ketzer / als auch jenem andern in Panker eingeschlossenen heiligen DOMINICO in der Strenge und Tragung des Creuzes und mortification CHRISTI, nachfolgen wurde / gleich von der Wiegen an erhellete. Da ihn sein Mutter säugete / begab sich vielmahls / absonderlich zu den Festtagen CHRISTI des HERN / der allerseeligsten Jungfrauen / und anderer fürnehmen Heiligen / seiner nachmahls Patronen / daß er von den Engeln in grosser Anzahl besucht / und so wol er als sein Mutter durch deren allerschönsten Glanz und himlische Music also verzückt wurde / daß das Kind die Milch / die Mutter auch der Nahrung vergasse / und beede die himlische Süßigkeit erfüllte. Es wurde auch dieser Gnad und himlischer Erscheinungen und Gesangs sein älteste Schwester theilhaftig / und begaben sich dergleichen Gnaden / und Wunderding sehr viel.

Es ware dieser kleine Dominicus sehr genaigt

A ij

zum

zum weinen / und weinte oft / doch mit mit Ges  
schrey und Verdruss / wie andere Kinder / sonder  
mit Andacht / und Annehmlichkeit / das mans Gna  
den-Zäher erkennen müste. Ihne davon zu still  
len / zaigete man ihm allein den Himmel / ob dem  
er also erquicket wurde / das er alsobald von Zä  
hern aufhörete / ein innerliche Freud davon an  
zeigete / und bewise / das er die Bewohnung dieser  
Erden als ein Elend beweine / sein Freud und  
Hofnung aber an dem himilischen Vatterland  
habe.

Es sienge auch gleich da in seiner Kindheit an  
herfür zu blühen und aufzuschlagen die Gnad der  
Wunderzaichen / an der er all sein Lebenlang also  
glanzete / und wird unter mehrern folgendes ge  
rühmt. Es hatte ein andere Mutter ein sau  
gendes also krankes und betrangtes Söhnlein /  
das es Tag und Nacht kein Ruhe hätte / und mit  
steten elenden schreyen und weinen die Mutter in  
nerist quälte / und schon von allen Doctoren und  
Arzten verlassen wäre. Als nun die betrübt  
Mutter des kleinen Dominici grosse Wunder  
ding wol wuste / und von ihm ihren Trost / und  
ihres Söhnleins Hilf und Linderung gottselig  
verhoffte / bitt sie demühtig die Mutter Domini  
ci , und erhalt von ihr / das sie ihr krankes  
Söhnlein an die Brust nehmen wolte / daran  
Dominicus getruncken hatte ( O grosses doch  
gewisses Wunder!) alsobald / kaum das das krank  
cke Kind die Brust berührt / wird es völlig gesund ;  
und

und loben beede Mütter den Allmächtigen Gott/  
und gewint jedermäniglich zu dem Kind Domi-  
nico grosse Andacht und Verwunderung.

## Das II. Capitel.

**Frühzeitiger Gebrauch des Verstands/  
wie auch der Tugenden in Dominico.**

**S**o begünzte der allergütigste Gott in Do-  
minico vorzulehren mit allein der Ver-  
nunfft/ sonder auch der Tugenden Gebrauch und  
übung. Die Mortification oder Abtödtung des  
Creuzes CHRISTI umfienge Dominicus noch  
mit eingesätschten Armen von der Mutter Brü-  
sten. An gebottenen Kirchen-Fastagen / und  
Heiliger Gottes Fejrabenden enthielte sich schon  
diser kleine unschuldige Büsser/ nach Exempel des  
heiligen Nicolai von der Mutter-milch. Ande-  
rer guter Wartung- und Verpflegungen / oder  
auch Liebhosung seiner Mutter / und ältern  
Schwestern / die sich sonderbar seiner beflisse /  
wehrete er sich so gut er könnte: Und nennete er  
derowegen diese sein Schwester ( die also vil sei-  
nem Leib abwartete/ daß sie gemainiglich sein an-  
dere Mutter genent wurde ) sein greulichste Fein-  
din.

Den kostbaren Schatz der Jungfrauschafft  
und Ehrbarkeit wuste er von zartister Kindheit an  
also zu schätzen und zu bewahren / daß er nie-  
mahls / er wäre gleich krank oder gesund / ausser